

MICHAEL DONDERER

Münzen als Bauopfer in römischen Privathäusern

Innerhalb der vorderasiatischen Hochkulturen stellen Gründungsdepots in Heiligtümern der unterschiedlichsten Gottheiten keine Seltenheit dar; für das pharaonische Ägypten und die minoisch-mykenische Kultur sind sie ebenfalls vielfach zu belegen¹. Dagegen ist ihre bisher bekannte Anzahl im griechischen Kulturkreis recht begrenzt². Auffällig ist, daß es sich in der Regel um Heiligtümer weiblicher Gottheiten handelt, deren chthonischer Charakter Anlaß zu dieser Art Opfer gewesen sein könnte³. Lediglich für Athena Polias in Priene trifft dieser Aspekt nicht zu. Das in der Kulturbasis gefundene Münzopfer⁴ geht vielleicht auf religiöse Traditionen in der Heimat des kappadokischen Stifters Orophernes zurück⁵. Eine Sonderstellung nimmt in die-

Vorbemerkung: Für Hinweise sei K. Parlasca, M. Pfrommer und vor allem Ch. Börker herzlich gedankt.

¹ Zuletzt CH. BOULOTIS, Ein Gründungsdepositum im minoischen Palast von Kato Zakros – minoisch-mykenische Bauopfer. Arch. Korrbll. 12, 1982, 153 ff. (Lit.) 157 mit Nachweisen auch zu den anderen frühen Hochkulturen. – DERS. in: Praktika tou VI. Kretologikou Synedriou, Hagios Nikolaos, Kreta, Sept. 1981 (im Druck).

² Delos, Tempel der Artemis: H. GALLET DE SANTERRE u. J. TRÉHEUX, Rapport sur le dépôt égéen et géométrique de l'Artémision à Délos. Bull. Corr. Hellén. 71–72, 1947–1948, 148 ff. – Ephesos, Tempel der Artemis: L. WEIDAUER, Probleme der frühen Elektronprägung (1975) 72 ff. (Lit.). – Gortyn, Tempel der Athena: G. RIZZA u. V. SANTA MARIA SCRINARI, Il santuario sull' Acropoli di Gortina 1 (1968) 24 f. – Kalapodi, Tempel einer unbekanntenen weiblichen Gottheit: R. C. S. FELSCH, Arch. Anz. 1980, 88; 99. – Kastabos, Tempel der Hemithea: J. M. COOK, The Sanctuary of Hemithea at Kastabos (1966) 39 f.; M. PRICE, ebd. 66 ff. – Lykosura, Tempel der Despoina: E. LÉVY, Bull. Corr. Hellén. 91, 1967, 518 ff. – Perachora, Tempel der Hera: H. PAYNE, Perachora. The Sanctuaries of Hera Akraia and Limenia (1940) 81 f.; 108. – Sardis, Tempel der Artemis: H. W. BELL, Sardis 11. Coins 1 (1916) V f.; P. R. FRANKE, Athen. Mitt. 76, 1961, 203 ff. – Ob es sich bei den Funden unter dem Tempel der Athena Pronaia in Delphi um ein Gründungsdepot oder nur um Kultplatzkontinuität handelt, ist umstritten: W. BURKERT, Griechische Religion der archaischen und klassischen Epoche (1977) 92 (Lit.).

³ Ausnahme z. B. Agrigent, Tempel des Zeus: H. FUHRMANN, Arch. Anz. 1941, 687 f. – Nicht zuweisbar ist ein Gründungsdepot in Olympia, im Altarfundament südlich des Heraions: A. FURTWÄGLER, Olympia 4. Die Bronzen und übrigen kleineren Funde von Olympia (1890) 198. – Unter drei Säulenbasen des Hercules-Heiligtums in Alba Fucens fand man insgesamt vier Münzen des Hadrian: F. DE VISSCHER, J. MERTENS u. J. CH. BALTU, Mon. Ant. 46, 1963, 340.

⁴ TH. WIEGAND u. H. SCHRADER, Priene (1904) 84; 111; J. C. CARTER, The Sculpture of the Sanctuary of Athena Polias at Priene (1983) 231 ff.

⁵ M. SCHEDE, Die Ruinen von Priene ²(1964) 33; CARTER a. a. O. 235 ff.

ser Hinsicht offensichtlich das hellenistische Ägypten ein⁶. Im frühen Italien ist wenigstens ein Gründungsdepot nachweisbar⁷. Aber nicht nur Tempel konnten durch Bauopfer dem Schutz der Gottheit empfohlen werden, sondern auch Stadtmauern, wie diesbezügliche Funde beweisen⁸.

Die gewöhnlich auftretenden Opfergaben wie Gefäße, Bronzen, Schmuck und Tiere konnten durch Münzopfer ersetzt bzw. ergänzt werden⁹. Neben dem Tempelfundament diente auch die Kultbildbasis als Depotort¹⁰. Zumindest in letzterem Fall scheidet ein Bittopfer für das Gelingen des Baues aus. Da die Errichtung der Kultbildbasis den letzten Bauabschnitt beschloß, wird hier die Deponierung nicht nur als Bitte um die Erhaltung des Baues, sondern auch als Dank für dessen Fertigstellung anzusehen sein. Entscheidend für die Interpretation als Bauopfer aber ist, daß das Depot innerhalb eines Gebäudes liegt. Stammen entsprechende Funde aus Schichten unterhalb des Fundaments, ist nicht auszuschließen, daß es sich um Auffüllmaterial handelt. Kamen sie hingegen an nicht überbauten Stellen ans Licht, wird man sie als Opferdepots zu interpretieren haben, die innerhalb vieler Heiligtümer begegnen und nichts mit der Errichtung des Tempels zu tun haben müssen¹¹. Selbst Münzen kommen in derartigen Opfergruben vor¹². In der Intention vergleichbar sind entsprechende Quell- und Brunnenopfer¹³.

Würden die bisher genannten Funde infolge ihrer Lage und Zusammensetzung meist richtig als Gründungsdepots interpretiert, so übersah die Forschung bisher entsprechende Hinweise für die römische Kaiserzeit. Immerhin ist uns literarisch die Anlegung des Gründungsdepots für den vespasianischen Neubau des Iuppiter-Capitolinus-Tempels überliefert¹⁴. Dieser gehört nun aber nicht in die Reihe der griechischen und altitalischen Heiligtümer, in denen Bauopfer offensichtlich an weibliche Gottheiten gebunden sind. Siculus Flaccus, ein römischer Grammatiker des 2. Jahrhunderts

⁶ Alexandria, Tempel des Sarapis: G. GRIMM in: *Alessandria e il mondo ellenistico-romano. Studi in onore di A. ADRIANI* (1983) 70. – Alexandria, Tempel des Harpokrates: GRIMM a. a. O. – Kanopus, Tempel des Osiris: CIG 4694; W. GAWANTKA, *Konkordanzen zu Dittenbergers Orientis Graeci Inscriptiones und zur Sylloge Inscriptionum Graecarum* (1977) 259 Nr. 60 (Lit.). – Naukratis, Panhelleione: W. M. FLINDERS PETRIE, *Naukratis* 1 (1886) 28 ff.; W. H. D. ROUSE, *Greek Votive Offerings* (1902) 78.

⁷ Gravisca, Tempel der Hera: M. TORELLI, *Not. Scavi* 1971, 239 f. – A. PFIFFIG, *Religio etrusca* (1975) 253.

⁸ Alatri: W. VON SYDOW, *Arch. Anz.* 1976, 344. – Gela: P. ORLANDINI, *Arch. Class.* 9, 1957, 72 f. – vgl. auch das Grab eines Kindes mit gespaltenem Schädel unter der Schwelle einer Torkammer der Stadtmauer von Nauplia, vielleicht aus dem 3. Jahrh. n. Chr., das als Bauopfer zu deuten ist (W. SCHAEFER, *Arch. Anz.* 1961, 178 Abb. 5).

⁹ so in Delos, Ephesos, Kalapodi, Kastabos, Lykosura, Perachora, Priene und Sardis.

¹⁰ so in Lykosura, Perachora, Priene und Sardis.

¹¹ z. B. in Alesia: R. SÉNÉCHAL, *Découverte d'un dépôt de sacrifice gallo-romain à Alésia*. *Gallia* 30, 1972, 289 ff. – Bitalemi: P. ORLANDINI, *Kokalos* 12, 1966, 8 ff. – Francavilla Marittima: M. W. STOOP, *Note sugli scavi nel santuario di Atena sul Timpone della Motta (Francavilla Marittima – Calabria)* 1. *Un deposito di fondazione e la dedica di Kleombrotos*. *Bull. Ant. Besch.* 54, 1979, 77 ff. – Gabii: W. VON SYDOW, *Arch. Anz.* 1976, 357 f. – Allg. T. HACKENS, *Favisae*, in: *Études étrusco-italiques. Mélanges pour le 25^e anniversaire de la chaire d'Étruscologie à l'Université de Louvain* (1963) 71 ff.

¹² Tamassos: H.-G. BUCHHOLZ, *Arch. Anz.* 1973, 356; 380.; DERS., *Arch. Anz.* 1974, 560. – Tessenano: B. ANDREA, *Arch. Anz.* 1957, 311. – Carsoli: A. CEDERNA, *Not. Scavi* 1951, 169 ff.

¹³ F. J. DÖLGER, *Die Münze im Taufbecken und die Münzen-Funde in Heilquellen der Antike*, in: *Antike und Christentum* 3 (1932) 1 ff.; 149 ff.; 222 f. – A. GEISER u. F. WIBLÉ, *Arch. Schweiz* 6, 1983, 68 ff. (Lit.).

¹⁴ *TAC. hist.* 4, 53, 4; dazu A. PFIFFIG, *Religio etrusca* (1975) 60 f.

n. Chr., berichtet von Opfern bei der Grenzsteinsetzung. Dabei konnten die Opfergaben, darunter auch Münzen, unter dem Grenzstein deponiert werden¹⁵. Nun wissen wir aber durch andere antike Schriftquellen¹⁶, daß sich nahe dem Kultbild in der Mittelcella des capitolinischen Tempels ein Grenzstein befand, offenbar als Symbol dafür, daß Iuppiter in der Funktion des Gottes Terminus über die Unverletzlichkeit der Grenzen wachte¹⁷. Diese Tradition mag die Erklärung für das capitolinische Gründungsdepot sein. Bei der Schilderung der Opferhandlung betont Tacitus ausdrücklich, daß die Priester nur ungeprägtes Metall als Opfergabe zuließen, damit der Bau nicht durch Material entweiht würde, das schon anderen Zwecken gedient habe. Konnte man dieser Forderung von Staats wegen noch nachkommen, so war dies bei Privatbauten natürlich nicht möglich. Hier mußten, wie auch bei anderen öffentlichen Profanbauten¹⁸, Münzen als Ersatz eintreten; denn zumindest ein Teil der zahlreichen Münzfunde in architektonischem Kontext wird als Bauopfer, d. h. wohl als Gabe an die chthonischen Mächte zu verstehen sein¹⁹. Diese Interpretation gilt vor allem dann, wenn durch die Fundumstände auf ein absichtliches Deponieren geschlossen werden kann. Leider jedoch wird sehr oft die genaue Fundlage der Münzen nicht festgehalten oder bei der Publikation nicht angegeben. Singulär ist offenbar der Fund von vier Kinderskeletten in den vier Ecken eines römischen Tempels des 2. Jahrhunderts n. Chr. in Springhead, Großbritannien, der nur als menschliches Bauopfer aus vorrömischer Tradition zu erklären ist²⁰.

Ein sehr frühes gesichertes Bauopfer liegt in einem Haus in Ostia (V 5,2) vor: Unter einem Opus-signinum-Paviment kam neben Keramik der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts v. Chr. ein kleines Gefäß mit zwei Münzen zum Vorschein, das halb von der darüber liegenden Mauer überschritten wurde²¹. In gleicher Weise dürften aber auch lose Münzen in den Unterschichten von Estrichböden in Heiligtümern und Privathäusern zu interpretieren sein²². Klar ist die religiöse Intention bei Münzen, die unter Schwellen zutage kamen²³.

Besonders zahlreich sind Münzfunde unter Mosaiken²⁴. Dies liegt jedoch auch dar-

¹⁵ Corpus Agrimensorum Romanorum (ed. THULIN, 1971) p. 104.

¹⁶ J. LUGLI, *Fontes ad topographiam veteris urbis Romae pertinentes XVII* (1969) 396 f. Nr. 302 ff.

¹⁷ G. WISSOWA, *Religion und Kultus der Römer*². Handbuch d. Alt.-Wiss. V 4 (1912) 137 f.

¹⁸ z. B. Byblos, Theater: J. BALTU in: ANRW II 12, 2 (1981) 366. – Mazzarino-Filosofiana, Thermen: B. NEUTSCH, *Arch. Anz.* 1954, 693 f. – Rom, Forum Romanum, Tribunal Aurelium: B. ANDRAEA, *Arch. Anz.* 1957, 157.

¹⁹ Ein absichtliches Deponieren vermutet G. CH. PICARD u. a., *Recherches archéologiques franco-tunisiennes à Mactar I* (1977) 47.

²⁰ W. S. PENN, *Arch. Cantiana* 74, 1960, 118 ff. Abb. 4 Taf. IV B.

²¹ W. VON SYDOW, *Arch. Anz.* 1976, 395.

²² *Heiligtümer*: Alfedena: A. LA REGINA in: P. ZANKER (Hrsg.), *Hellenismus in Mittelitalien. Kolloquium Göttingen 1974* (1976) 223; S. Giovanni in Galdo: LA REGINA a. a. O. 238 ff. – *Privathäuser*: Belo: P. SILLIÈRES u. F. DIDIERJEAN, *Mel. Casa Velazquez* 13, 1977, 497; Canosa: F. ROSSI in: *Pittura romana a Canosa. Restauro di un affresco di età imperiale. Ausst.-Kat. Canosa* (1982) 24; Karthago: S. LANCEL, *Acad. Inscr. et Belles-Lettres, Comptes rendus* 1976, 65; Samos: H. KYRIELEIS, *Arch. Anz.* 1978, 254 bzw. DERS., *Arch. Anz.* 1980, 341; Sardis: G. M. A. HANFMANN u. B. BURRELL in: T. V. BUTTREY u. a., *Greek, Roman and Islamic Coins from Sardis* (1981) XXI; Vienne: A. PELLETIER, *Mon. Piot* 64, 1981, 27. 39.

²³ Morgantina: D. SALZMANN, *Untersuchungen zu den antiken Kieselmosaiken* (1982) 61. – Piazza Armerina: A. DI VITA, *Kokalos* 18–19, 1972–1973, 254.

²⁴ s. Anhang. Unklar sind die Fundumstände zweier Münzen, die unter einem Mosaik in Köln zutage ge-

an, daß heutzutage neu entdeckte Tessellatböden meist zur Sicherung ihrer Bettung oder für den Transport in ein Museum gehoben werden. Dadurch ist im Gegensatz zu den am Ort verbleibenden Estrichböden die Möglichkeit zu entsprechenden Funden in den Unterschichten gegeben. Diese liefern nicht nur einen *Terminus post quem* für eine Bauphase des Hauses, sondern auch für das darüber liegende Mosaik²⁵. Dadurch werden sie zum aussagekräftigsten außerstilistischen Datierungskriterium der Mosaikkunst. Abgesehen von einzelnen systematischen Sondagen trifft man jedoch nur auf Münzen, wenn diese zufällig in der Schnittebene liegen. Durch den Gebrauch von Metalldetektoren ließe sich sehr wahrscheinlich die Zahl der Münzfunde in Zukunft erheblich vermehren.

Bereits unter hellenistischen Mosaiken kamen Münzen zutage²⁶. Bemerkenswert ist ihre Häufung unter Böden des 4. Jahrhunderts n. Chr. In Rechnung gestellt werden muß dabei allerdings das rapide Anwachsen der Emissionen in dieser Zeit²⁷. Offenbar konnte ein Bauopfer nicht nur einem einzelnen Mosaik einer Ausstattungsphase beigegeben werden, sondern auch mehreren. Dies legen Münzfunde gleicher Zeit unter je zwei Tessellatböden der Villen in Awza'i und Piazza Armerina nahe²⁸. Dasselbe dürfte für zwei stilistisch wohl derselben Ausstattungsphase angehörende Mosaiken der Villa in Nabeul gelten, obwohl die Emissionen beider Münzen um mehr als ein halbes Jahrhundert differieren²⁹. Sehr instruktiv ist der Fall bei den Pavimenten der römischen Villa von Las Tiendas. Zwei Mosaiken mit jeweils einer Münze des Konstantin in der Bettung³⁰ heben sich stilistisch klar von einem Boden ab, unter dem man auf ein Geldstück des Claudius Gothicus stieß³¹.

Aber nicht nur unter Pavimenten kommen Münzen zutage, sondern auch im Wandverputz³². Zufälliges Verlieren dürfte hier ausgeschlossen sein. Deutlicher Beweis ist eine in Blei gefaltete Münze des Germanicus, die aus einer Mauer der römischen Villa

kommen sein sollen: U. BRACKER-WESTER, *Arch. Korrbbl.* 4, 1974, 240 f. (s. dazu G. HELLENKEMPER SALLIES in diesem Band oben S. 71 f.).

²⁵ Ein Sonderfall liegt in Olbia auf Sardinien vor. Dort befanden sich die Münzen in einem Grab, das unter dem Mosaik lag: S. ANGIOLILLO, *Mosaici antichi in Italia. Sardinia* (1981) 207 Nr. CII.

²⁶ Nr. 15, 16, 66, 68, 71 und 84.

²⁷ M. R. ALFÖLDI, *Fragen des Münzumschlages im 4. Jahrhundert n. Chr.* *Jahrb. Num. u. Geldgesch.* 13, 1963, 75 ff. – F. PASCHOUD, *Un problème de circulation monétaire au IV^e siècle après J.-C.*, in: *Mélanges P. COLLART* (1976) 307 ff.

²⁸ Awza'i: Anhang Nr. 51a und b. – Piazza Armerina: Nr. 39a und b.

²⁹ Anhang Nr. 79a und b.

³⁰ Anhang Nr. 58b und c.

³¹ Anhang Nr. 58a.

³² z. B. in Brantingham (Münze von 330–335 n. Chr.): N. DAVEY u. R. LING, *Wall-Painting in Roman Britain* (1981) 29. – Italica (Münzen des Hadrian und Antoninus Pius): F. CHAVES TRISTAN, *Habis* 5, 1974, 206. – Klagenfurt (Münze des Probus): C. PRASCHNIKER u. H. KENNER, *Der Bäderbezirk von Virunum* (1947) 46. – Ostia, Synagoge (Münze des Maxentius): W. VON SYDOW, *Arch. Anz.* 1976, 389. – Périgueux (Münzen des Trajan und Antoninus Pius): G. LAFAYE u. A. BLANCHET, *Inventaire des mosaïques de la Gaule et de l'Afrique I* (1909) 122 Nr. 558. – Rom, Mausoleum der Helena (Münze des Konstantin): F. W. DEICHMANN u. A. TSCHIRA, *Jahrb. DAI* 72, 1957, 64. – Russi (Münze des Trajan): V. RIGHINI in: G. BERMOND u. a., *Russi. La villa romana, la città* (1975) 44; G. C. SUSINI, *ebd.* 75. – Sabratha (zahlreiche Münzen, darunter einige des Diokletian, Galerius und Maximianus Herculeus): A. DI VITA, *Kokalos* 18–19, 1972–1973, 255. – St. Rémy (Denar des L. Plautius Plancus, ca. 45 v. Chr.): A. BARBET, *Recueil général des peintures murales de la Gaule I I* (1974) 115. – Sardis (Münze des 4.–3. Jahrh. v. Chr.): HANEMANN u. BURRELL a. a. O. (Anm. 22) XXI. – Trier, Basilica (Münze des Severus II.): K.-P. GOETHERT in: *Führer zu vor- und frühgesch. Denkmälern* 32. Trier 1 (1977) 144 (Lit.).

in La Domergue stammt³³. Offenbar genügten aber schon Münzeindrücke in den noch feuchten Verputz, um ein derartiges Opfer anzudeuten. Nicht anders sind entsprechende Beobachtungen im Lupanar in Pompeji (VII 12,18) sowie an nahezu unsichtbaren Stellen in der Domitiansvilla in Castel Gandolfo und auf dem Palatin zu erklären³⁴. Nicht auszuschließen ist, daß auch die zahlreichen Münzen an den Wänden der Katakomben auf diese Tradition zurückgehen³⁵. Da Mosaikbettung und Wandverputz wiederum zu den letzten Arbeiten einer Bau- bzw. Ausstattungsphase gehören, liegt ein Bittopfer für das Gelingen des Baues nicht vor. In der Regel wird erst der Boden verlegt, dann der Wandverputz aufgetragen³⁶. Vielleicht stammen manche der in vielen römischen Ruinen so zahlreich vorkommenden Münzen aus dem meist zerbröckelten Wandverputz. Eine Opferhandlung dürfte schließlich auch die Erklärung für die domitianischen Münzen sein, die man 1660 in der heute in S. Giovanni in Laterano wiederverwendeten Bronzetür der Curia entdeckte³⁷.

Ob derartige Opfer eher als Dank für das Gelingen des Bauwerkes oder als Bitte um Schutz durch die göttlichen Mächte zu verstehen sind, läßt sich nicht eindeutig entscheiden; möglicherweise galten für die Opfernden beide Aspekte. Für ein Bittopfer könnte immerhin die Bettung einer Münze mit dem Bild der Fortuna unter dem Mastfuß eines römischen Schiffes sprechen, das man aus der Themse barg³⁸. Als Dankopfer dagegen ließe sich eine Bronzemünze verstehen, die in einer Bronzestatue des Hercules in Rom gefunden wurde³⁹; sie kann mit Absicht während der letzten Phase des Herstellungsverfahrens im Inneren der Statue hinterlegt worden sein. Leider besitzen wir zu wenige gut erhaltene Bronzestaturen, um klären zu können, ob dies ein geläufiger Brauch war.

Zusammenfassend läßt sich feststellen, daß einzelne eindeutige Belege für private Bauopfer während der römischen Kaiserzeit diese Interpretation auch für zahlreiche andere Münzfunde nahelegen. Erst so wird verständlich, daß sich mittelalterliche Bauopfer in ungebrochener antiker Tradition befinden⁴⁰. Es bleibt zu hoffen, daß die Ausgräber künftig stärker als bisher die oben geschilderten Hinweise auf Bauopfer beachten.

³³ M. CLAVEL, *Béziers et son territoire dans l'antiquité* (1970) 609 Abb. 83.

³⁴ Pompeji VII 12,18: E. LA ROCCA, M. u. A. DE VOS, *Guida archeologica di Pompei* (1976) 303; A. u. M. DE VOS, *Pompeii, Ercolano, Stabia* (1982) 203. – Castel Gandolfo: M. GUARDUCCI, *Una moneta di Tito nella Villa Pontificia di Castelgandolfo*. *Atti Pontificia Accad. Rom. di Arch., Rendiconti* 44, 1971–1972, 167 ff. – Rom, Palatin: Guarducci a. a. O. 169 f.

³⁵ C. SERAFINI, *Saggio intorno alle monete e medaglioni antichi ritrovati nelle Catacombe di Panfilo sulla Via Salaria Vetus in Roma*, in: *Scritti in onore di B. NOGARA* (1937) 421 ff. – L. MICHELINI TOCCI, *I medaglioni romani e i contornati del Medagliere Vaticano* (1965) passim.

³⁶ E. PERNICE, *Die hellenistische Kunst in Pompeji* 6. Pavimente und figurliche Mosaiken (1938) 36.

³⁷ A. BARTOLI, *Curia Senatus* (1963) 44.

³⁸ A. GÖTTLICHER, *Antike Welt* 12, 4, 1981, 33.

³⁹ C. PIETRANGELI, *Atti Pontificia Accad. Rom. di Arch., Rendiconti* 25–26, 1949–1951, 44 ff. – HELBIG⁴ I (1963) Nr. 38 (W. FUCHS).

⁴⁰ Zu mittelalterlichen Bauopfern vgl. L. VEIT in: *Münzen in Brauch und Aberglauben*. *Ausst.-Kat. Nürnberg* (1982) 51 ff.

ANHANG: Liste der Mosaik- bzw. Sectileböden bis zum Ausgang des 4. Jahrhunderts, unter denen Münzen gefunden wurden
(in alphabetischer Reihenfolge der Länder bzw. Fundorte).

ALGERIEN

1. *Tametfoust* (Münze des Constantius II.)
Bull. Assoc. Internat. Etude Mosaïque Ant. 2, 1970, 33 Nr. 74.
2. *Tebessa* (mehrere Münzen, darunter zwei des Constantius II.)
S. A. BAGHLI u. P.-A. FEVRIER, Bull. Arch. Algérienne 3, 1968, 25 Abb. 29.

BULGARIEN

3. *Mihailovgrad* (Münze des Konstantin)
G. ALEXANDROV, Musées et Monuments 14, 4, 1974, 5 ff. (81) Abb. 1–2.

DEUTSCHLAND

4. *Nennig* (As des Commodus)
K. PARLASCA in: La mosaïque gréco-romaine 1 (1965) 79 f.
5. *Trier*, Johann-Philipp-Straße 3 (Münze des Gratian)
K. PARLASCA, Die röm. Mosaiken in Deutschland (1959) 59 Taf. 56,1.
6. *Trier*, Palaststraße 19 (Münze des Diocletian)
PARLASCA a. a. O. 57 Taf. 56,2.
7. *Trier*, Am Amphitheater (Münze des Tetricus)
PARLASCA a. a. O. 58 Taf. 57,4.
8. *Trier*, Simeonstraße 55 (Münze des Gratian)
PARLASCA a. a. O. 58 Taf. 57,3.

FRANKREICH

9. *Alesia* (Münzen von Tiberius bis Antoninus Pius)
J.-P. DARMON u. H. LAVAGNE, Recueil général des mosaïques de la Gaule II 3 (1977) 28 f. Nr. 364 Taf. 3.
10. *Amiens* (Münzen des Gordian und Gallien)
H. STERN, Recueil général des mosaïques de la Gaule I 1 (1957) 61 f. Nr. 86 A Taf. 31; 32.
11. *Lalouquette* (Münze des Tetricus)
C. BALMELLE, Recueil général des mosaïques de la Gaule IV 1 (1980) 130 f. Nr. 123 Taf. 60.
12. *Paris* (Münze des Konstantin)
DARMON u. LAVAGNE a. a. O. 162 f. Nr. 522 Taf. 118.
13. *Sorde-l'Abbaye* (Münze des Konstantin)
BALMELLE a. a. O. 147.

GRIECHENLAND

14. *Argos* (Münze des Constans)
J.-F. BOMMELAER u. Y. GRANDJEAN, Bull. Corr. Hellén. 96, 1972, 205 Abb. 75; 76.
15. *Delos, Ilôt des Bijoux* (acht Münzen vor 166 v. Chr.)
PH. BRUNEAU u. G. SIEBERT, Bull. Corr. Hellén. 93, 1969, 261 ff., bes. 270 ff. Abb. 1 ff.
16. *Gortyn, Odeion* (Münze des 1. Jahrh. v. Chr.)
I. F. SANDERS, Roman Crete (1982) 53 f.; 66.
17. *Hagbia Triada* (zwei Münzen, davon eine des Trajan)
M. N. VALMIN, The Swedish Messenia Expedition (1938) 470 Taf. 5.
18. *Olympia* (drei Münzen, davon als jüngste eine der ersten Hälfte des 3. Jahrh. v. Chr.)
D. SALZMANN, Untersuchungen zu den antiken Kieselmosaiken (1982) 63; 117 f. Nr. 138
Taf. 71,5.6; 72,1.2; Farbtaf. 102,4.
19. *Rhodos* (Münze der Faustina d. Ä.)
G. KONSTANTINOPOULOS, Arch. Deltion 22,2, 1967, 533 Taf. 389c.

GROSSBRITANNIEN

20. *Barton Farm* (Münze des Allectus, Ende 3. Jahrh. n. Chr.)
D. J. SMITH in: La mosaïque gréco-romaine 1 (1965) 105 ff.; 110.
21. *Brantingham* (Münzen von ca. 330–335)
D. J. SMITH, Britannia 4, 1973, 95.
22. *Denton* (Münze des Valens)
D. J. SMITH in: A. L. F. RIVET (Hrsg.), The Roman Villa in Britain (1969) 79; 81; 107; 108 f.; 119
Taf. 3,26.
23. *Fishbourne* (Münze des Septimius Severus)
B. CUNLIFFE, Excavations at Fishbourne 1961–69, Bd. 1 (1971) 169.
24. *Great Casterton* (Münze von 350–365)
SMITH in: RIVET a. a. O. 81; 107.
25. *Great Weldon* (Münze des Marc Aurel)
SMITH in: RIVET a. a. O. 79; 108 Taf. 3,21.
26. *Harpham* (Münze des Constantius I.)
SMITH in: RIVET a. a. O. 80.
27. *Hucclecote* (Münze des Theodosius)
SMITH in: RIVET a. a. O. 79; 81.
28. *Littlecote Park* (Münzen von ca. 360 n. Chr.)
F. O. GREW, Britannia 12, 1981, 361.
29. *Lydney* (Münze nach 367 n. Chr.)
SMITH in: RIVET a. a. O. 79; 109.
30. *Toft Green* (Münze des Claudius II.)
J. M. C. TOYNBEE, Art in Britain under the Romans (1964) 289 Taf. 64b.
31. *Verulamium* (Münze des Konstantin)
S. FRERE, Verulamium Excavations 1 (1972) 103.

ITALIEN

32. *Barcola* bei Triest (Münze des Nero)
A. PUSCHI, *Archeografo Triestino* N.S. 21, 1896, 286.
33. *Bolsena* (Münze des Hadrian)
A. BALLAND in: *Fouilles de l'École Française de Rome à Bolsena (Poggio Moscini) 2. Les Architectures 1962–67* (1971) 208 Abb. 84.
34. *Cefalù* (zwei Bronzemünzen)
A. TULLIO, *Kokalos* 20, 1974, 130 f. Nr. 67 Taf. 14.
35. *Cosa* (Quadrans ca. 155–150 v. Chr.)
F. E. BROWN, *Mem. Am. Acad. Rome* 26, 1960, 102 Abb. 33.
36. *Nora* (Münze des Konstantin)
S. ANGIOLILLO, *Mosaici antichi in Italia. Sardinia* (1981) 39 f. Nr. 38 Taf. 6.
37. *Ostia IV 4,7* (Münze des Maxentius)
W. VON SYDOW, *Arch. Anz.* 1976, 393.
38. *Ostia, Isola Sacra* (Münzen des Antoninus Pius, der Faustina und des Commodus)
M. L. VELOCCIA RINALDI in: *Ricerche archeologiche nell'Isola Sacra* (1975) 18 Abb. 4.
- 39 a. *Piazza Armerina* (Münze des Gallien?)
A. CARANDINI, *Mél Ecole Franç. Rome* 83, 1971, 204.
- 39 b. *Piazza Armerina* (Antoninian und Münze des Trebonianus Gallus)
A. DI VITA, *Kokalos* 18–19, 1972–1973, 254.
40. *Porto Saturo* (Münze des Septimius Severus)
E. LATTANZI in: *Atti del X. Convegno di Studi sulla Magna Grecia, Taranto 1970* (1971) 541 Taf. 109.
41. *Rimini* (Münzen der Antonine)
G. RICCIONI, *Atti Mem. Bologna* 20, 1969, 318 ff.
42. *S. Giovanni in Galdo* (republikanische Münzen)
A. LA REGINA in: P. ZANKER (Hrsg.), *Hellenismus in Mittelitalien. Kolloquium Göttingen 1974* (1976) 237 ff. Abb. 6.
43. *Tellaro* (Münze des mittleren 4. Jahrh. n. Chr.)
G. VOZA, *Kokalos* 18–19, 1972–1973, 192.

JORDANIEN

44. *Berg Nebo, Basilica* (Münze des Valentinian II.)
V. CORBO, *Liber Annuus Studii Biblici Franciscani* 17, 1967, 257 Abb. 6.

JUGOSLAWIEN

45. *Ljubljana* (Münze des Constantius II.)
B. DJURIĆ, *Arh. Vestnik* 27, 1976, 568 Nr. 1, 2; 621 Taf. 38a.
46. *Parenzo, Basilica* (Münzen des Konstantin, Licinius und Valens)
A. DEGRASSI, *Inscriptiones Italiae* X 2 (1943) 26 Abb. S. 27.

47. *Pola* (Münze des Nero)

A. GNIRS, Mittheilungen der Central-Commission N.F. 27, 1901, 128.

48. *Sirmium* (Münze des Constantius II.)

M. PAROVIĆ-PEŠIKAN in: Ranohrišćanski Mozaici u Jugoslaviji. Materijali 18, 1978, 174; 184 Abb. II 2.

49. *Sirmium* (zwei Münzen des Constans und eine des Gratian)

DERS. a. a. O. 172; 184 Abb. II 1.

50. *Stobi, Basilica* (Münze des Valentinian II.)

R. KOLARIK u. M. PETROVSKI in: Studies in the Antiquity of Stobi 2 (1975) 103.

LIBANON

51 a. *Awza'i* (Münze des Constantius II.)

M. H. CHÉHAB, Mosaïques du Liban. Bull. Mus. Beyrouth 14–15, 1957–1959, 133 Taf. 85.

51 b. *Awza'i* (Münze des Constantius II. und des Magnentius)

CHÉHAB a. a. O. 133 Taf. 83.

52. *Awza'i* (Münzen des Constantius II. und des Arcadius)

CHÉHAB a. a. O. 134 Taf. 89.

ÖSTERREICH

53. *Salzburg* (Münze des Trajan)

W. JOBST, Röm. Mosaiken in Salzburg (1982) 68; 70 f. Taf. 34,1–4.

SCHWEIZ

54. *Augst* (Münzen der späten Republik bis Claudius)

R. STEIGER, G. TH. SCHWARZ, R. STROBEL u. H. DOPPLER, Forschungen in Augst 1. Insula 31. Ausgrabungen und Funde 1960/61 (1977) 234 f. Abb. 109–112.

55. *Augst* (Sesterz der Faustina d. J.)

L. BERGER u. M. JOOS, Das Augster Gladiatorenmosaik (1971) 68 f.

SPANIEN

56. *Clunia* (Münze des Konstantin)

D. FERNÁNDEZ-GALIANO, Mosaicos Hispánicos de Esquema a Compás (1980) 16; 27.

57. *Italica* (Münze des Hadrian)

A. BLANCO FREIJEIRO in: XIII. Congreso Nacional de Arqueología, Huelva 1973 (1975) 919 Abb. 1.

58 a. *Las Tiendas* (Münze des Claudius II.)

J. M. ALVAREZ MARTINEZ, Not. Arq. Hisp. 4, 1976, 448 f. 459 Taf. 10,1.

58 b. *Las Tiendas* (Münze des Konstantin)

ALVAREZ MARTINEZ a. a. O. 450 f. 460 Taf. 11.

- 58c. *Las Tiendas* (Münze des Konstantin)
ALVAREZ MARTINEZ a. a. O. 452 f.; 460 Taf. 15.
59. *Mérida* (Münze des Constantius II.)
A. BLANCO FREJEIRO, Corpus de mosaicos romanos de España 1. Mosaicos romanos de Mérida (1978) 14; 21 f.; 34 Nr. 15 Taf. 26.
60. *Pago de Armas de Bruñel* (Quadrans des Claudius)
A. ARRIBAS, Not. Arq. Hisp. 8–9, 1964–1965, 286.
61. *Pedrosa de la Vega* (Münze des Konstantin)
P. DE PALOL in: La mosaïque gréco-romaine 2 (1975) 235 Taf. 85–89, Farbtaf. E.
62. *Ramalete* (Münze des Konstantin)
F. WATTENBERG, Bol. Valladolid 30, 1964, 125.
63. *Terrassa* (drei Münzen des Konstantin)
X. BARRAL I ALTET in: La mosaïque gréco-romaine 2 (1975) 249 Taf. 94.

TÜRKEI

64. *Anamur* (Münze des Alexander Severus)
M. J. MELLINK, Am. Journal Arch. 75, 1971, 172.
65. *Antiochia* (2 Münzen des Konstantin)
SH. CAMPBELL in: III colloquio internaz. sul mosaico antico, Ravenna 1980 (1983) 143 ff.
66. *Aphrodisias* (vier Münzen des Antiochos II.)
SALZMANN a. a. O. (s. Nr. 18) 68; 119 f. Nr. 144.
67. *Aphrodisias* (Münze des Valentinian II.)
A. CETIN IDIL, Newsletter ICROM, Chronique 5, 1982, 15.
68. *Assos* (Münze des 4. Jahrhunderts v. Chr.)
SALZMANN a. a. O. (s. Nr. 18) 67; 120 f. Nr. 150 Taf. 84, 3.4.
69. *Ephesos* (Antoninian des Elagabal)
W. JOBST, Röm. Mosaiken aus Ephesos 1. Die Hanghäuser des Embolos. Forschungen in Ephesos VIII 2 (1977) 101 Abb. 184–186.
70. *Ephesos*, Kirche des Siebenschläfer-Coemeteriums (drei Münzen, darunter als jüngste eine des Valentinian II.)
W. JOBST, Jahresh. Österr. Arch. Inst. 50, 1972–1975 Beibl. 178 Abb. 2–4.
71. *Pergamon* (Münzen des zweiten Viertels des 3. Jahrh. v. Chr.)
SALZMANN a. a. O. (s. Nr. 18) 67; 124 Nr. 166 Taf. 83,1.
72. *Sardes, Synagoge* (124 Münzen)
G. M. A. HANFMANN, Anatolian Stud. 20, 1970, 26.

TUNESIEN

73. *Althiburos* (Münze des Constantius II. oder des Julian)
M. ENNAIFER, La cité d'Althiburos et l'édifice des Asclepieia (1976) 128; 151; 171 Taf. 146b; 147a.

74. *Bulla Regia* (Sesterz der Lucilla)

R. HANOUNE, Recherches archéologiques franco-tunisiennes à Bulla Regia 4. Les mosaïques 1 (1980) 105 Abb. 196–198.

75. *El Djem* (Münze des Augustus)

L. FOUCHER, Découvertes archéologiques à Thysdrus en 1961 (1962) 13.

76. *Karthago* (zwei Münzen des Maximian)

A. MAHJOUBI, Acad. Inscr. et Belles-Lettres, Comptes rendus 1967, 276 Abb. S. 265.

77. *Karthago* (Münze des Constantius II.)

R. HANOUNE, Mém. Ecole Franç. Rome 81, 1969, 255 Abb. 19.

78. *Karthago* (Antoninian des 3. Jahrh., Münzen des Konstantin und seines Hauses, des Valens und des späten 4. bzw. frühen 5. Jahrh.)

K. M. D. DUNBABIN in: Excavations at Carthage 1975, conducted by the University of Michigan, 1 (1976) 26 f. Taf. 6–11.

79a. *Nabeul* (Münze des Gordian III.)

J.-P. DARMON, Nymfarum Domus (1980) 121 ff. Nr. 31; 134 f.; 241 Taf. 62, 1; 85; 86; 90.

79b. *Nabeul* (Münze des Konstantin)

DARMON a. a. O. 72 ff. Nr. 18; 134 f.; 241 Taf. 33; 36–40; 77.

80. *Oudna* (Münzen des Commodus und der Iulia Mamaea)

K. M. D. DUNBABIN, The Mosaics of Roman North Africa (1978) 240.

81. *Utica II 4* (drei Münzen des Constantius II.)

M. A. ALEXANDER u. M. ENNAIFER, Corpus des Mosaïques de Tunisie 1. Utique 1 (1973) 58; 65 Nr. 73 Taf. 30; 60.

82. *Utica, Haus der Jagd* (Münze des Constantius II.)

ALEXANDER u. ENNAIFER a. a. O. 68; 79 f. Nr. 88 Taf. 38.

ZYPERN

83. *Kourion* (100 Münzen des Constantius II.)

P. DIKAIOS, Fasti Arch. 4, 1949 Nr. 2951 Abb. 46.

84. *Nea Paphos* (Münze des Ptolemaios I.)

SALZMANN a. a. O. (s. Nr. 18) 37 f.; 126 Nr. S. 3 Taf. 64,1.

85. *Nea Paphos* (zwei Münzen des Constans)

W. A. DASZEWSKI, Etudes et Travaux 11, 1979, 281.